

Das Symposium:

Das vom LVR-Freilichtmuseum Lindlar und dem Archäologischen Freilichtmuseum Oerlinghausen veranstaltete Symposium „Kontinuitäten? Museumspflege im Nationalsozialismus“ thematisiert die nationalsozialistische „Gleichschaltung“ der (Heimat-)Museen in Deutschland sowie deren Strategien und Ziele. Es zeigt die Folgen auf und hinterfragt Kontinuitäten, die oft unreflektiert bis in die Gegenwart hineinwirken.

Die zumeist völkisch orientierte Museumspolitik der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg erfährt erst in den späten 1920er Jahren neue Impulse. Dazu tragen vor allem die preußischen Provinzialverbände bei, indem sie hauptamtliche „Museumpfleger“ als Berater und Gutachter beschäftigen, die die didaktische Aufwertung bereits bestehender Einrichtungen begleiten und die Neugründung weiterer Museen unterstützen sollen. Interessanterweise stellt die Zentralisierung der „Museumspflege“ im Reichserziehungsministerium 1936 keinen Bruch dar, sondern erscheint vielmehr als logische Konsequenz, denn alle damals in Berlin bestimmten Museumpfleger waren ohnehin schon Parteigänger der NSDAP.

Tagungsort:

2T Events
Bismarckstraße 1, 51789 Lindlar
Tel.: 02266-8058850
Website: www.2t-events.de

Anmeldung bis zum 03. Mai 2022 an:

LVR-Freilichtmuseum Lindlar
Geschäftszimmer
Tel.: 02266-90-100
E-Mail: freilichtmuseum-lindlar@lvr.de



Eröffnung des „Zigarrenmacherhauses“ in Goch, 1939
Foto: Stadtarchiv Goch

Kontinuitäten? „Museumspflege“ im Nationalsozialismus

Wissenschaftliches
Symposium in Lindlar
19.-20. Mai 2022



ARCHÄOLOGISCHES
FREILICHTMUSEUM
OERLINGHAUSEN



Qualität für Menschen

19. Mai – Vorträge und Kurzpräsentationen des Symposiums „Kontinuitäten? Museumspflege im Nationalsozialismus“:

09.00 Uhr: Begrüßung

Karl Banghard, Archäologisches Freilichtmuseum Oerlinghausen & Michael Kamp, LVR-Freilichtmuseum Lindlar

09.20 Uhr: Versammlungsort der Landstände – nationalsozialistischer Thingplatz – Bauerndenkmäl. Die Geschichte des Hösseringer Landtagsplatzes und ihre Darstellung im Museum

Dr. Ulrich Brohm, Museumsdorf Hösseringen – Landschaftsmuseum Lüneburger Heide

09.50 Uhr: Oskar Suffert: Nachkriegs-Museumpolitik eines völkischen Vorkämpfers

Karl Banghard, Archäologisches Freilichtmuseum Oerlinghausen

10.00 Uhr: Museumsmacher im Nationalsozialismus. Das Beispiel Heinrich Ottenjann

Dr. Michael Schimek, Museumsdorf Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum

10.30 Uhr: Die Sammlungen des Bergischen Geschichtsvereins in Wuppertal im NS-Fokus

Thomas G. Halbach, Bergischer Geschichtsverein

10.40 Uhr: Kaffeepause

11.00 Uhr: „Prof. Dr.“ Dr. Rudolf Stampfuß – Charismatischer Archäologe, verwobener NS-Funktionär, Museumsmann. Ein Beitrag zu einer schillernden Persönlichkeit in wechselhaften Zeiten

Dr. Peter Theißen, Museum Voswinkelshof, Dinslaken

11.10 Uhr: Von der Privatsammlung der Pastors zum Heimatmuseum im Gau Weser-Ems

Dr. Andreas Einyck, Emslandmuseum Lingen

11.40 Uhr: Gemeinsame Mittagspause

13.00 Uhr: Aspekte der nationalsozialistischen „Museumspflege“ in der Rheinprovinz

Michael Kamp, LVR-Freilichtmuseum Lindlar

13.30 Uhr: Ursprünge der Idee des Freilichtmuseums in Detmold

Prof. Dr. Uta Halle, Focke-Museum, Bremen

14.00 Uhr: Der „Schützer heimischen Kulturgutes“ – Paul Hubert Pesch, ehrenamtlicher Leiter des Propsteimuseums Zülrich 1920–1970

Hans-Gerd Dick, Stadt Zülrich

14.10 Uhr: Reichspfleger der badischen Heimatmuseen: Hans Rotts Museumspolitik im Dienst des Nationalsozialismus

Brigitte Heck, Badisches Landesmuseum Karlsruhe

14.40 Uhr: Kaffeepause

15.00 Uhr: Geplante Gemeinschaft. Das Dorfgemeinschaftshaus in Büren-Wewelsburg

Dr. Erik Beck, Kreismuseum Wewelsburg



*Der Cloppenburg Museumsmacher Dr. Heinrich Ottenjann und Gauleiter Carl Röver, um 1936
Foto: Museumsdorf Cloppenburg – Niedersächsisches FLM*

15.10 Uhr: Historische Hypotheken bei der Gründung Baden-Württembergischer Freilichtmuseen

Thomas Naumann, Museumsleiter i.R.

15.30 Uhr: Das ehemalige „Thüringer Ärztehaus“ in Weimar. Bleiglasfenster als Medien einer nationalsozialistischen Inszenierung

Lilli Hallmann, Bauhaus-Universität Weimar

15.50 Uhr: Im windigen Schatten von Prof. Hermann Schilli. Kritische Würdigung eines unfehlbaren Museumsgründers

Thomas Hafen, Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof

16.20 Uhr: Abschlussdiskussion

20. Mai – Exkursion nach Nümbrecht und Waldbröl im Oberbergischen Kreis:

Der zweite Tag des Symposiums steht ganz im Zeichen einer Exkursion in die oberbergischen Gemeinden Nümbrecht und Waldbröl.

Die Anfahrt im eigenen PKW führt am Vormittag nach Nümbrecht. Frederik Grundmeier, wissenschaftlicher Referent im LVR-Freilichtmuseum Lindlar, informiert hier über die Geschichte der jüdischen Gemeinde, die seit dem Ende des 18. Jahrhunderts bestand und deren Synagoge 1938 auf Grund von angeblichen „Straßenbaumaßnahmen“ abgerissen wurde.

Im Anschluss erfolgt der Besuch von Waldbröl. Der Leiter der „Deutschen Arbeitsfront“, Robert Ley (1890–1945), plante den monumentalen Ausbau der Stadt mit „Adolf-Hitler-Schule“ und „Reichstraktorenwerken“. Nach der Begrüßung durch Bürgermeisterin Larissa Weber führt Nadine Friedrichs, Geschichtslehrerin am örtlichen Hollenberg-Gymnasium, zu den letzten Resten der nur teilweise vollendeten NS-Baukomplexe. Die Exkursion endet schließlich mit einer gemeinsamen Einkehr.